



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 268.

Leipzig, Freitag den 17. November 1916.

83. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen.

Bericht über die 37. Jahreshauptversammlung.

Der starke Besuch der letztjährigen Hauptversammlung ermutigte den Vorstand, auch in diesem Jahre, trotz des noch währenden Krieges, seine Mitglieder zu der tagungsgemäß stattfindenden Hauptversammlung für Sonntag, den 13. August 1916 in das »Schützenhaus« zu Pirna einzuladen.

Der Vorsitzende, Herr Diederich-Pirna, eröffnete 12 Uhr 30 M. die Versammlung und begrüßte die zahlreich Erschienenen mit dem Ausdruck besonderer Freude, daß die Kollegen dem Rufe in seine Heimatstadt gefolgt seien. Er gibt zunächst von dem Eingänge verschiedener Glückwünsche für erspriehliche Arbeit und gutes Gelingen der Tagung Kenntnis. Unter Aufnahme von Punkt 1 der Tagesordnung verliest der Vorsitzende folgenden

Jahresbericht für 1915/16:

Werte Herren Kollegen!

Vor wenigen Tagen vollendete sich das zweite Kriegsjahr, und noch immer ist kein Ende abzusehen. Da richten wir den Blick rückwärts auf das Große, Gewaltige und Furchtbare, was wir bisher erlebt und durchgelämpft haben. Auf die Höhe des gewaltigen Ringens haben uns diese Tage geführt, in denen das deutsche Volk, draußen und drinnen, um sein Dasein kämpft. Von allen Seiten stürmen unsere Feinde in erbitterten machtvollen Stößen gegen unsere Fronten, die nicht zu erschüttern sind. Eine Welt will uns vernichten, wir aber wehren uns, ringen um unsere Existenz, weil wir leben wollen, leben müssen. Und wenn wir auf die Vergangenheit, auf die zwei Kriegsjahre, zurückschauen, so bietet sie einen Ausblick in die Zukunft, der uns stark und frei macht, weil er uns die unbezwingbare Zuversicht gibt, daß wir unsere gerechte Sache bis zum guten siegreichen Abschluß durchfechten werden, auch wenn unsere Feinde noch so lange die entfesselte Kriegsfurie toben lassen.

Durchfechten, durchhalten werden wir auch in unserem Beruf, trotz der Last der erhöhten Unkosten, die ja fast Tag für Tag wachsen, trotz immer steigenden Mangels an geschultem Personal. Konnten wir schon im vorigen Jahre von einem Wiederanziehen des Geschäfts berichten, so gilt dieses in erhöhtem Maße von dem verflossenen Berichtsjahre. Hat auch der Umsatz der einzelnen Geschäfte seine alte Höhe noch nicht wieder erreicht, kann besonders das wissenschaftliche Spezialgeschäft seine erheblichen Ausfälle nicht ausgleichen, so muß doch der Geschäftsgang als erträglich, ja bei den jetzigen Umständen als gut bezeichnet werden. Erfreulicherweise hat vor allen Dingen das Weihnachtsgeschäft des letzten Jahres die darauf gesetzten Hoffnungen im allgemeinen übertroffen. Nicht das Gleiche läßt sich von der letzten Reichsbuchwoche berichten. Waren schon die Hoffnungen durch das gänzliche Versagen der ersten Kriegsbuchwoche nicht allzu hoch gespannt, so sind auch diese Hoffnungen nicht erfüllt worden. Vor allen Dingen hat die große Masse des Publikums gänzlich versagt, während Behörden und Schulen die Sache auf jede Weise unterstützt haben. Ein Teil der Schuld ist sicher dem ungünstig gewählten Termin zu-

zuschreiben, für uns in Sachsen doppelt ungünstig, wo wenige Tage zuvor erst allgemeine Hausfassungen für den Rauchertag stattgefunden hatten. Ungünstig auch durch seine Lage am Ende des Monats und durch Ausschneiden eines Wochentages als Festtages. Fürs Geschäft kamen eigentlich nur der 2. und 3. Juni in Betracht. So erhob sich der Umsatz der Woche nicht wesentlich über das Normale, stand jedenfalls in keinem Verhältnis zu den getroffenen Vorbereitungen. Wenn trotzdem der Landesauschutz zur Versorgung der Sächsischen Truppen mit Vefestoff mit dem Ergebnis der Woche zufrieden war, so ist das wohl den erheblichen Mengen von alten Büchern zuzuschreiben, die uns allen ja in reicher Zahl zur Übersendung an die Sammelstelle übergeben wurden, die aber der Sichtung durchaus bedurften.

Im Verbandsleben hat auch das zweite Kriegsjahr als ein verhältnismäßig ruhiges zu gelten. Drei Vorstandssitzungen, alle in Gemeinschaft mit dem Dresdner Verein, und eine Anzahl von Rundschreiben dienten zur Erledigung der Geschäfte, auch die Anzahl der Ein- und Ausgänge war geringer als in früheren Jahren. Unsere Mitgliederzahl ist leider von 162 auf 156 zurückgegangen.

Ausgeschieden sind die Herren Walter Haymann, Chemnitz, Oskar Meister-Werdau, Rudolf Neupert-Blauen und Otto Richter-Chemnitz, durch Austritt aus dem Dresdner Verein die Herren Carl Erfurt, Johannes Grumbt, Hugo Hauff und Hermann Schlagehan. Der Tod entriß uns die Herren Josef Keller-Chemnitz, Walter Lehmann und Oskar Seyffarth-Dresden.

Josef Keller war ein treuer Besucher unserer Versammlungen, manch frohe Stunde hat er uns durch seine Witze bereitet, sein goldener Humor wird nun unsere Festtafel nicht mehr erfreuen. — Durch den Tod Walter Lehmanns ist unserem hochverehrten Mitgliede Herrn Hofrat Lehmann die Stütze seines Alters, der Erbe seines Geschäfts geraubt. Langwierige, schwere Krankheit hat ihn leider schon lange unseren Sitzungen ferngehalten. Oskar Seyffarth erlitt den Heldentod fürs Vaterland.

Wir gedenken der lieben Verstorbenen in Treue und tiefer Trauer.

Neu aufgenommen wurden die Herren Otto Donath-Zittau und Bruno Fischer-Altenburg, durch Eintritt in den Dresdner Verein die Herren F. A. Geißler, Alwin Risse, Otto Thurm und Frau Martha Rautenstrauch.

Außerst gering waren die Anfragen wegen Aufnahme in das Adreßbuch bzw. Anschluß an den Buchhandel. Es lagen nur zwei Gesuche vor, die wir beide ablehnen mußten.

Am 1. Januar 1916 konnte Herr Friedrich Meden auf 25 Jahre Tätigkeit im Hause Carl Adlers Buchhandlung zurückerblicken. In heutiger Zeit gehört eine derartige treue Anhänglichkeit leider zu den Seltenheiten. Um so mehr hielten wir es für unsere Pflicht, dem verdienten Mitarbeiter unseres Kollegen Holze für seine 25jährige treue Tätigkeit unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. — 75 Jahre waren am 10. Februar 1916 seit Gründung der Firma Dr. Fr. Goedsche's Buchhandlung in Schneeberg verflossen. Unsern lieben Kollegen Schmeil, der es verstanden hat, sie zu einer der angesehensten Buchhandlungen des Erzgebirges zu machen, haben wir von Herzen beglückwünscht. — Weitere Glückwünsche konnten wir darbringen Herrn Hofrat Hermann Holst in Dresden, der